

Anfrage der Linken an den Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz am 25.03.2026

Frage (Wie) Sind die Stadtwerke Bielefeld in der Lage die geforderte Grüngasquote zu erfüllen?

Zusatzfragen:

*Was bedeutet, dieses für die Bielefelder Klimaziele?

*Wie sieht die zukünftige Entwicklung der Heizkosten bei Gasheizungen mit Grüngasquote aus?

Stellungnahme SWB:

Die Einführung einer Grüngasquote ist aktuell politisch diskutiert, aber weder rechtlich ausgestaltet noch inhaltlich konkretisiert – weder hinsichtlich der verpflichtenden Umsetzung für Inverkehrbringer, noch bezüglich der Qualitätsanforderungen an Biomethan oder der Höhe der Quote (derzeit im Gespräch: Start mit bis zu 1 % ab 2028).

Solange diese Punkte offen sind, kann nicht verlässlich beurteilt werden, ob und in welchem Umfang die Quote erfüllt werden kann. Die Stadtwerke wären auf Zukauf von grünem Gas angewiesen; ob entsprechende Mengen verfügbar und wirtschaftlich darstellbar sind, ist derzeit unklar. Aktuelle Marktanalysen zeigen zwar ein mögliches Biomethanpotenzial von 60–70 TWh bis 2030 (heute ca. 10 TWh), gleichzeitig liegt allein der heutige Erdgasverbrauch für Raumwärme bei rund 320 TWh – die Lücke bleibt also erheblich.

Zusatzfrage 1: Auswirkungen auf die Bielefelder Klimaziele

Eine pauschale Bewertung ist aktuell nicht möglich. Klar ist jedoch, dass durch die neuen GMG-Eckpunkte weniger unmittelbarer Druck auf Hauseigentümer entsteht, kurzfristig auf erneuerbare Heizsysteme umzusteigen. Dies kann dazu führen, dass Klimaschutzziele später erreicht werden, da die frühere 65%-EE-Vorgabe deutlich wirksamer gewesen wäre als eine Quote von 10 % grünen Gasen ab 2029.

Der Heizungstausch hin zu Wärmepumpe/Fernwärme wird weiterhin stattfinden, jedoch langsamer. Ohne eine Fernwärmesatzung könnte es zu einem kostspieligen Parallelbetrieb mehrerer Infrastrukturen (Gas, Strom, Fernwärme) kommen, was das Gesamtsystem verteuern würde.

Zusatzfrage 2: Entwicklung der Heizkosten

Eine sichere Kostenschätzung ist derzeit nicht möglich. Absehbar ist jedoch:

- Auch mit Grüngasquote bleiben spürbare Erdgasanteile, deren Kosten aufgrund steigender CO₂-Preise weiter zunehmen.
- Erdgaspreise bleiben abhängig von Importlage und geopolitischen Risiken.
- Grüngas/Biomethan wird bei begrenztem Angebot und steigender Nachfrage teurer werden.
- Durch sinkende Gasabnahmemengen (z. B. Wärmepumpen, Sanierungen) steigen mittelfristig die Netzentgelte pro Kunde.

In Summe ist davon auszugehen, dass Heizen mit Grüngas langfristig deutlich teurer sein wird als Wärmepumpen oder Fernwärme.